



KÜNSTLERCAFE in Sidi Bou Said; es war bereits Motiv zahlreicher Maler.


Anders wir! Wir peilen das Küstenstädtchen Mahres an. Checkpunkt ist eine nur schwer auszumachende Kreuzung von Eisenbahn und Straße. Da es, wie aus der VFR Approach Chart von Sfax hervorgeht, insgesamt drei derlei Kreuzungen gibt, entscheiden wir uns für die erste, um nicht zu sagen: die erste, die wir sehen. Offensichtlich liegen wir damit genau richtig, wie das Tagesergebnis später

zeigen soll. Nach der Ziellandung in Sfax geht es weiter nach El Djem. Dort lassen sich die baulichen Reste des mit Platz für 30 000 Zuschauern drittgrößten Amphitheaters des Römischen Reiches bewundern. Man kann dieses Kolosseum eigentlich nicht verfehlen – eigentlich! Aber genau das ist mir im letzten Jahr passiert. Doch heuer sind wir exakt auf Kurs und sehen die braune Steinmasse, die aus dem von kleinen, weißen Häusern geprägten Städtchen herausragt, schon von weitem. „Überfliegen Sie das rote Kreuz, das westlich des Kolosseums ausliegt, in nicht weniger als 300 Fuß“, hatte es im Briefing gelautet. Im letzten Moment sehen wir das Kreuz, allerdings nicht westlich des Kolosseums, sondern genau vor uns. Ein Trick? Nein, es ist Markttag und ganz einfach kein Platz westlich. Solche Änderungen müsse man hinnehmen, meint der Veranstalter. Es handele sich schließlich um eine Sichtflugrallye, und da müsse man die Augen nach allen Seiten offenhalten.

In Monastir gibt's noch eine Ziellandung, aber ohne vorgegebenen Zeitpunkt. Als letzte Startnummer treffen wir planmäßig ein, und auch die PA-28 der Franzosen steht auf dem Parkplatz. Während Konrad sich in die Schlange der zu betankenden Flugzeuge einreihet, geselle ich mich zur Crew der Pilatus,

die bereits die Campingstühle ausgepackt hat und es sich bei kalten Getränken und Fingerfood gut gehen lässt. Und das, obwohl sie, was das Ergebnis der Rallye anbelangt, eigentlich keinen Grund zum Feiern hätte.

Auf den ersten fünf Plätzen landen drei deutsche Crews, allesamt „Neulinge“, die die Rallye mit Begeisterung und Präzision geflogen sind. Der erste und der dritte Platz gehen an die beiden bereits erwähnten französischen Wiederholungstäter. Konrad und ich belegen den vierten Platz. Hervorragender Zweiter wird Fritz aus Friedrichshafen (mit einem UL Zodiak), unterstützt von seiner mitfliegenden Ehefrau.

Die Preisverleihung findet im Anschluss an ein festliches Dinner statt, zu dem auch Vertreter der beteiligten Ministerien mit Familienangehörigen geladen sind. Wir beschließen unseren letzten gemeinsamen Abend in der gleich guten Stimmung, die sich schon zu Anfang eingestellt hatte. Obwohl für den nächsten Tag noch ein Busausflug nach Kairouan auf dem Programm steht, wird ein Teil der Crews das gute Wetter für den Heimflug übers Mittelmeer nutzen. Nicht ohne sich vorher für den nächsten „Wüstenausflug“ zu verabreden: „Bis bald, im Oktober in Ägypten!“ 

Anne-Marie Ring/Konrad Heede